

ÖKUMENISCHE GESELLSCHAFT SCHWEIZ – CHINA

Die ÖEGSC ist eine ökumenische Informations- und Begegnungsplattform für Einzelpersonen und kirchliche Institutionen aller Konfessionen in der Schweiz, inklusive religiöser Gemeinschaften und Missionsgesellschaften, welche in Verbindung zum chinesischen Kulturraum stehen.

Sie bemüht sich um den Ausbau der Beziehungen zwischen Christen in China und in der Schweiz. Sie setzt sich auch für Anliegen der in unserem Land lebenden Chinesen und Chinesinnen ein.

Ihre Aufgaben sind:

- Solidarität, Begleitung
- Kontakte, Koordination
- Information, Beratung
- Förderung interkultureller Kompetenz

Informationen zur Mitgliedschaft erteilen die ÖEGSC Co-Präsidenten:

Chorherr Daniel Salzgeber, CRB, (röm.-kath.) dasalzgeber@gsbernard.ch
und Pfr. Christoph T. Waldmeier, (ev.ref.)
dungsaiching1@me.com



▲ Basilika „Unsere Frau von China“: Unzählige Gläubige machen sich jährlich auf eine Wallfahrt zu diesem Marienheiligtum auf dem Berg Sheshan in der Diözese Shanghai.



◀ Gott ist gefragt.
Katholiken im Gebet.



▶ Die Kirchen Chinas sind voll. Evangelischer Gottesdienst



WELTGEBETSTAG FÜR CHINA
DONNERSTAG, 24. MAI 2012
KIRCHE SAINTE THÉRÈSE FRIBOURG
(ROUTE STE-THÉRÈSE 5A)

Programm

18:30 Ökumenischer Wortgottesdienst mit chinesischen Elementen

Predigt von P. Pierre Emonet, SJ, Provinzial der Schweizer Jesuiten

Unter Mitwirkung von P. Franz Feng, P. Josef Yang und Pfr. Christoph T. Waldmeier (ev.-ref.)

19:30 Podiumsdiskussion mit Kurzinputs zur Situation der Kirchen in China

Traditionelle Chinesische Musik auf der Pipa, Frau Yue Yin Lu

Anschliessend Apero

In Zusammenarbeit mit dem ACAT- Team der Pfarrei St. Thérèse



DER WELTGEBETSTAG FÜR CHINA IN DER SCHWEIZ

In seinem Brief¹ an die katholische Kirche in China von 2007 lädt **Papst Benedikt XVI.** die Katholiken der ganzen Welt dazu ein, jeweils den 24. Mai (den liturgischen Gedenktag Marias unter dem Titel „Hilfe der Christen“, „die sich im Marienheiligtum von Sheshan so grosser Verehrung erfreut“) als einen „Tag des Gebetes für die Kirche in China“ zu gestalten.

Die **Schweizer Bischofskonferenz** übernahm diese Anregung des Papstes und rief „die Gläubigen dazu auf, an diesem Tag besonders für die Kirche in China zu beten“².

Die evangelischen Mitglieder der **Ökumenischen Gesellschaft Schweiz-China** nahmen die Einladung ihrer katholischen Geschwister in der ÖEGSC sehr gerne an, diesen Tag des Gebets für China jeweils gemeinsam zu begehen.

¹ www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/letters/2007/documents/

² Medien-Kommuniqué, 283. Ord. Versammlung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), 2.-4.03.09

WACHSENDE BEDEUTUNG VON CHINA UND SEINEN CHRISTEN

Schätzungen gehen davon aus, dass heute etwa 80 Millionen Christen in China leben. In wenigen Jahren könnte China weltweit das Land mit den meisten Christen sein. Es ist

absehbar, dass die christlichen Kirchen Chinas in der weltweiten Ökumene – theologisch und ekklesiologisch, diakonisch und missionarisch – deutlich an Profil gewinnen werden.

Diese Entwicklung findet heute in einem Umfeld statt, in welchem sich die wirtschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen wie auch kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und China rasant intensivieren.

Die ÖEGSC setzt sich dafür ein, dass Christen und Kirchen beider Länder in dieser Gesamtentwicklung das Gemeinsame suchen und das Evangelium Christi in gegenseitiger Solidarität verkünden. Von Christus sind sie alle gleichermassen zu Glauben und Dienst berufen. Ihre geteilte Verantwortung erwächst sowohl aus der gemeinsam erlebten Kirchen- und Missionsgeschichte als auch aus den Umständen, die sie in einer zunehmend zusammenwachsenden Welt theologisch, politisch und kulturell unterscheiden und herausfordern.

ALTE UND NEUE BEZIEHUNGEN

Der erste Schweizer, der chinesischen Boden betreten hat und dort seine letzte Ruhstätte fand, war Niklaus Fiva, der 1609 in Fribourg geboren wurde. Er trat dem Jesuitenorden bei und wirkte bis zu seinem frühen Tod 1640 in der damaligen Kulturmetropole Hangzhou.

Etwa 200 katholische und evangelische Schweizer Missionare und Missionarinnen wirkten in der Folge von P. Fiva in China. Neben Schweizer Jesuiten waren es vor allem Mitglieder der

- Basler Mission
- Ingenbohrer Kreuzschwestern
- Ilanzer Dominikanerinnen
- Heilig-Kreuz-Schwestern Cham
- Betlehem Mission Immensee
- Chorherren vom Gr. St. Bernhard

Unter neuen Bedingungen arbeiten auch heute Christen und Christinnen für die Beziehung der Kirchen beider Länder. Dazu gehören

- Der Schweizer Jesuit Stefan Rothlin, Wirtschaftsethiker in China.
- Drei katholische chinesische Priester wirken gegenwärtig in Pfarreien der Diözesen Lausanne-Fribourg-Genève und Sitten.
- Der taiwanesischen Theologin Rita Chen-Baumann ist von der SBK über migratio die Seelsorge chinesischsprachiger Menschen in der Schweiz anvertraut.
- Verschiedene chinesische Christengemeinden z.B. in Lausanne, Basel, Zürich
- Die reformierten theologischen Fakultäten von Zürich und Basel sind dabei, den theologischen Austausch mit verschiedenen theologischen und akademischen Institutionen in China zu intensivieren.